

sich und nahm den Konvent 1482 in das Bürgerrecht auf. 1580 hob die Stadt die Abtei auf und verwendete den Besitz für die Errichtung des Jesuitenkollegiums in Freiburg. Heute erinnert nur noch ein Gedenkkreuz an die ehemalige Abtei. Das 1338 neu angelegte Nekrolog, welches auf einem älteren verlorenen beruht, ist Teil eines Kapitelloffiziumsbooks, das heute im Staatsarchiv Freiburg verwahrt wird (Digitalisat <https://www.e-codices.unifr.ch/de/list/one/aef/MH-Nekrolog>, auch unter <https://www.e-codices.ch/de/mirador/aef/MH-Nekrolog>). Im Apparat zu dem sorgsam edierten Text (S. 71–158) werden neben editorischen Hinweisen soweit wie möglich die verschiedenen Hände unterschieden, die Personen identifiziert und die Ortsnamen aufgelöst. Diese akribische Arbeit mit Verweisen auf Quellen und Literatur ist die Grundlage für eine auf bisherigen Forschungen aufbauende Geschichte der Abtei. Die quantifizierende Auswertung der etwa 900 Personen ergibt überraschende Ergebnisse. 74 % der Personen waren männlich, 26 % weiblich. 341 Personen waren Chorherren, Konversen, Chorschwestern oder Familiare. 147 Adelige waren dem Stift durch eine Memoria oder Grablege verbunden. 412 Einträge beziehen sich auf Bewohner der ländlichen Umgebung und von Städten. Das Totengedenken liefert wichtige Details über den 1140/48 nach Posat (Gem. Gubloux, Bez. Saane, FR) verlegten Konvent der Prämonstratenserinnen (S. 38–40). Genannt werden eine Priorin, 47 Chorschwestern und vier Konversschwwestern. Die Arbeit geht inhaltlich weit über eine Edition hinaus, da neben der Beschreibung der Hs. (S. 11–26) und den Registern zu Konventualen und Stiftsangehörigen von Humilimont, Posat und anderen Abteien, den Registern der Orts- und Personennamen weltlicher Personen und einem Sachregister (S. 159–185) die Entwicklung der Totenmemoria und ihrer wirtschaftlichen Seiten (S. 26–35) und die Einbindung der Abtei in die sie umgebende Gesellschaft (S. 35–63) dargestellt werden. Die mustergültige Edition ist ein wichtiger Baustein für die vergleichende Forschung über den Prämonstratenserorden (siehe auch die folgende Rezension).

Wilfried Schöntag

Ernst TREMP, *Leben und Sterben im Saanetal. Das Nekrolog der Abtei Humilimont (Marsens) (12. bis 16. Jahrhundert)*. Mit einem Anhang zu den Planzeichnungen der Abtei Humilimont von Jean-Joseph Combaz (1772–1846), *Freiburger Geschichtsblätter* 100 (2023), S. 9–47, wertet die jüngst erschienene Edition des Nekrologs der Prämonstratenserabtei Humilimont im heutigen Greizerland (Kt. Freiburg) aus (siehe die vorhergegangene Rezension). Unter den Angehörigen der Abtei fallen in den ersten beiden Jahrhunderten eine große Zahl von Konversen und gegen fünfzig Chorschwestern auf. Diese letzteren zeugen von der Existenz eines Doppelklosters in der Frühzeit, das um 1140 mit der Verlegung des Nonnenkonvents ins abgelegene Posat aufgehoben wurde. Eine bedeutende, bisher unbekannte Rolle als Grablege und als Ort der Totenmemoria spielte Humilimont für den Adel der Umgebung und für weitere Kreise von Wohltätern. Die Herren von Corbières und ihre jüngeren Zweige, die Herren von Vuippens und Everdes (Grüningen), als Stifter und Kastvögte ließen sich bis ins ausgehende 15. Jh. in ihrem Hauskloster